

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Biblische Geschichten**

**Hebel, Johann Peter**

**Pforzheim, 1824**

44. Der König Salomon

[urn:nbn:de:bsz:31-31843](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-31843)

zurück, und erreichte noch ein hohes Alter. Er war einer der mächtigsten und berühmtesten Könige seiner Zeit. Israel war nie mächtiger, als unter seiner Regierung. Als er aber alt und schwach war worden, übergab er die Regierung seinem Sohne Salomon, und starb, und ward begraben in der Burg Zion.

44.

Der König Salomon.

Was der junge Salomon für ein Gemüth auf den Thron brachte, das spiegelte sich in einem Traum, denn er träumte im Anfang seiner Regierung. Gott sprach zu ihm: „Bitte, was ich dir geben soll.“ Salomon sprach: Ich bin noch jung und ohne Erfahrung, so wollest du mir geben ein gehorsames Herz, daß ich dein Volk regieren möge, und verstehen, was gut und böse sey.

Solch ein Gebetlein gefällt guten Kindern, welche es lesen. Sie wollen auch beten: Ich bin noch jung, gieb mir ein gehorsames Herz, daß ich verstehen möge, was gut und böse ist.

Gott sprach: „Weil du um solches bittest, und nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um Sieg über deine Feinde, siehe, so thue ich nach deinen Worten, und gebe dir ein weises und verständiges Herz. Dazu was du nicht gebeten hast, gebe ich dir auch, Reich-

thum und Ehre und langes Leben, so du in meinen Wegen wandelst und meine Gebote hältst.

Das alles ist dem Könige reichlich wahr geworden. Salomon war der weiseste und berühmteste König seiner Zeit, und hatte Frieden und Freundschaft mit allen Königen umher, daß Israel sicher wohnte unter seinen Weinstöcken und unter seinen Feigenbäumen, so lange er lebte.

So war auch Salomon der reichste König seiner Zeit. Unermesslich waren seine Reichthümer von Gold und Silber und Kostbarkeiten, welche ihm sein Vater hinterlassen hatte, und seine Unterthanen leisteten, und seine Freunde, die Könige, schenkten.

Salomon that die alte Stiftshütte ab, und baute Gott einen prachtvollen Tempel. Dieser hatte, wie die Hütte, drei Abtheilungen: den Vorhof, das Heilige, und das Allerheiligste, worin die Lade des Bundes war, und Salomon weihte ihn ein mit einem schönen und heiligen Gebet.

Auch baute er einen prächtigen Königspalast. Da duftete alles im Tempel und Palast von kostbarem Cedernholz. Da funkelte alles von Gold und Silber und köstlichem Gestein. Goldene Schilde trug seine Leibwache. Kam nicht die Königin von Arabia eines weiten Weges mit großen Geschenken, daß sie seine Herrlichkeit schaute, und aus seinem Munde seine Weisheit hörte? Also reich und herrlich war Salomon, und war auch ein naher Abkömmling der Moabitin, die in den Feldern von Bethlehem einst Aehren aufblas.

Als Salomon den Tempel gebaut hatte, hatte er wieder einen Traum, der aber gleich, wie in einem Gemüth gestaltet, welches sich selber niemals trauen darf, und schon nahe an seinem Fall ist. — Gott erschien ihm zum andernmal, wie er ihm erschienen war zum erstenmal. Er sprach:

„So du vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und Rechte hältst; so will ich bestätigen den Stuhl deines Königreichs über Israel ewiglich; wie ich deinem Vater David geredet habe, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Mann auf dem Thron von Israel. Werdet ihr euch aber von mir abwenden, ihr und eure Kinder, und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe, und hingehen, und andern Göttern dienen, und sie anbeten, so werde ich sie ausrotten aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe, und das Haus, das ich geheiligt habe meinem Namen, will ich verlassen von meinem Angesicht, und Israel wird ein Sprichwort seyn unter allen Völkern, und das Haus wird eingerissen, daß alle, die vorübergehen, werden sich entsetzen und sagen: „Warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause also gethan?“

Auch das wird wahr werden.

Den Salomon, so weise er war, verführte sein Glück zur Sicherheit, und die Sicherheit zur Sünde. Die Sicherheit im Glück führt immer zur Sünde.

Salomon hatte viele heidnische Weiber genommen, die ihm wohl gefielen. Dieß war schon eine Uebertretung des Gesetzes. Als er nun alt war, neigten seine Weiber sein Herz zu den fremden Göttern, daß es nicht mehr ganz war mit dem Herrn seinem Gott. O wehe, wehe dem getheilten Herzen, wenn es mit dem Herrn seinem Gott nicht mehr ganz ist. Gott, und die Neigung zur Sünde können nicht lange in einem Herzen beisammen wohnen. Salomon verließ bald den Herrn seinen Gott, und seines Vaters Davids Gott, und baute Altäre den Götzen und Greueln der Heiden, und betete sie an.

Also gab der König das erste Beispiel selber zum Bruch des Gesetzes und Bundes, welchen Gott mit Israel gemacht hatte.

## 45.

Theilung des Königreichs. Könige  
in Israel.

Als nach dem Tode Salomons sein Sohn Rehabeam zur Regierung gelangen sollte, fielen auf einmal zehn Stämme in Israel von ihm ab. Nur der Stamm Juda und der kleine Stamm Benjamin blieben den Nachkommen Davids getreu. Von dieser Zeit an ist wenig Heil mehr in Israel. Wo sich ein Volk entzweit, da ist kein Heil mehr. Die zehn Stämme wählten einen eigenen König, den